

Impulsgeber

zur der Veranstaltung

"Mein Platz im Bildungssystem - Herausforderungen junger Zugewanderter" am 27. April 2023

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt,
Standort Universität Konstanz

„MEIN PLATZ IM BILDUNGSSYSTEM“

- HERAUSFORDERUNGEN JUNGER ZUGEWANDETER

Der Fachtag "Mein Platz im Bildungssystem - Herausforderungen junger Zugewanderter" fand am 27. April 2023 statt und wurde vom Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Konstanz von Beatrice Salamena und Dr. Kathrin Leipold angeboten.

Die Veranstaltung wurde konzipiert, um mit Ihnen als Akteurinnen und Akteuren aus der integrativen Arbeit darüber in den Austausch zukommen, welche Beratungsangebote und -strukturen nötig sind, um den Bildungseinstieg und die Bildungsübergänge junger Zugewanderter bestmöglich zu gestalten. Ziel war es, gemeinsam institutionelle und strukturelle Ankerpunkte der Bildungsberatung in den Blick zu nehmen und zu erarbeiten, wie in der Region kurz-, mittel- und langfristige Strategien zur Optimierung der bestehenden Strukturen im Landkreis Konstanz aussehen können.

Veranstaltet von:

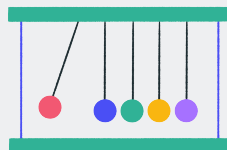
Beatrice Salamena, FGZ, Standort Konstanz

Dr. Kathrin Leipold, FGZ, Standort Konstanz

DIESES HEFT

-

EIN IMPULSGEBER



Dieser Impulsgeber fasst die Ergebnisse des Fachtages zusammen. Hierbei werden sowohl bereits bekannte Ansätze als auch innovative Ideen, Lösungsansätze und Faktoren präsentiert.

Der Impulsgeber widmet sich bestehenden und neuen Aufgaben an der Schnittstelle Integration und Bildung, die zur Verbesserung von Beratungsstrukturen und -angeboten beitragen. Aufgrund ihrer Relevanz und Wichtigkeit für den Integrationsprozess verdienen Beratungsangebote zum Thema Bildungsübergänge junger Zugewanderter immer wieder aufs Neue viel Aufmerksamkeit und Unterstützung.

Der Impulsgeber ist wie folgt aufgebaut:

- Faktoren, die Einfluss auf Erfolg und Misserfolg bei Bildungsübergängen nehmen
- Maßnahmen wie beispielsweise strukturelle Lösungen und unterstützende Angebote
- Handlungsempfehlungen für Berater*innen sowie politische und verwaltungstechnische Akteur*innen

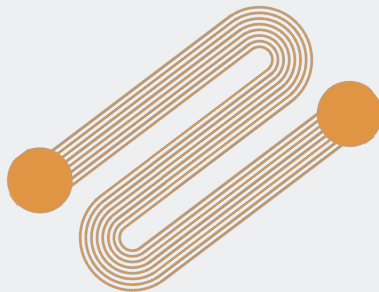
1. FAKTOREN

-

EINFLÜSSE AUF ERFOLG UND MISSERFOLG BEI BILDUNGSÜBERGÄNGEN

**ERGEBNIS: Unverständliche und nicht transparente
Beratungsstrukturen werden zu Hürden im Bildungsweg**

- Alter und Förderungsansprüche
- Unterbringung
- Wohnsituation und Mobilität
- Berufswünsche
- Vielfalt an Berufsbildern
- Zeit und Lebensphasen
- Komplexität von Unterstützungsstrukturen, Ausbildungs- und Schulsystemen
- Aufenthaltsstatus
- Erwartung der Eltern
- Finanzen



2. MAßNAHMEN

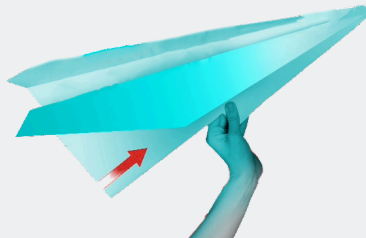
-

STRUKTURELLE LÖSUNGEN UND UNTERSTÜTZENDE ANGEBOTE

ERGEBNIS: Informelle Bildung und soziale Nähe befördern schulische und außerschulische Bildungswege

- Vereinfachten Zugang zu Sprachmittlern fördern
- Schulische Angebote in Notunterkünften erhöhen
- Beratung in Notunterkünften anbieten
- Dokumente „an die Hand geben“
- Mehr und systemischere Berufsorientierung als Schulfach anbieten, zum Beispiel über Praktika
- Elternberatung ausbauen
- Sprachkursangebot für Schülerinnen-und-Schülern (SuS) mit A2-Niveau und Mittlerer Reife aus dem jeweiligen Herkunftsland anbieten, sofern die Schülerinnen und Schüler noch keine 18 Jahre alt sind

Weiter auf Seite 6



2. MAßNAHMEN

-

STRUKTURELLE LÖSUNGEN UND UNTERSTÜTZENDE ANGEBOTE

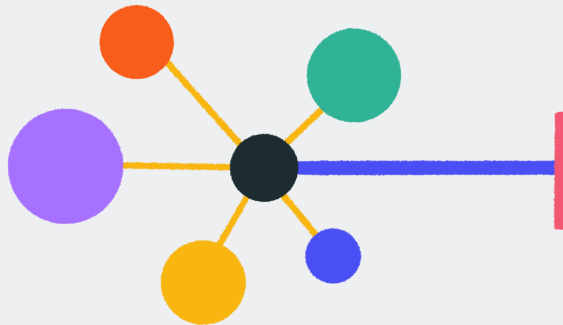
- Deutsch als Zweitsprache als Pflichtfach in der Lehrerausbildung verpflichtend anbieten
- Vereine mit Blick auf sensible Angebote unterstützen
- Relevanz der Beratungsformate, die einen Gesamtüberblick geben, anerkennen und fördern
- Helferkreise unterstützen, da sie individuelle Lösungen anbieten
- Sozialtrainings am Übergang Schule zu Ausbildung anbieten
- Engere Zusammenarbeit Landratsamt-Schulamt (Lehrkräfte) fördern
- Sprachkursangebote für unterschiedliche Bildungsniveaus anbieten
- Gesellschaftliche Teilhabe fördern, zum Beispiel über Demokratiebildung
- Muttersprache als Zweitsprache anerkennen

3. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

FÜR BERATERINNEN UND BERATER: WAS KANN ICH IN MEINER BERATERFUNKTION TUN?

ERGEBNIS: Bessere Zusammenarbeit zwischen Ämtern, Schulen und Wohlfahrtsverbänden steigert erfolgreiche Übergänge und die Anzahl der Bildungsabschlüsse

- Netzwerken als Aufgabe & Ressourcen verstehen
- Beziehungsarbeit, persönliche Bindung aufbauen
- Frühzeitiges Werben über effektive Kanäle ausbauen
- Schnittstellenarbeit zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren fördern sowie „Raum“ hierzu bereitstellen
- Aufklärungsarbeit zu (in)direkter Diskriminierung und strukturellem Rassismus anbieten
- Transparenz von Beratungsangeboten erhöhen
- Lehrende unterstützen
- Beratenden Mut machen



3. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

-

WELCHE POLITISCHEN UND VERWALTUNGSTECHNISCHEN ENTSCHEIDUNGEN BRAUCHT ES?

ERGEBNIS: Hürdenabbau und Planungssicherheit erleichtern Zugewanderten langfristig den Zugang zum Bildungssystem

- Anerkennung ausländischer Abschlüsse vereinfachen und ausbauen
- Zugang zur Kinderbetreuung erleichtern
- Infrastrukturen für Auszubildende analog zu den Beratungsstrukturen für Studierende aufbauen
- Finanzielle Planungssicherheit: Laufzeiten von Projekten verlängern und Ressourcen verstetigen
- Fachtagungen zu spezifischen Themen anbieten



